

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 80 (2002)
Heft: 7-8

Artikel: Schwierigkeiten mit dem Hören?
Autor: Schmid, Erica
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725502>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwierigkeiten mit dem Hören?

Wenn das Gehör nachlässt, sträuben sich viele gegen einen Hörtest oder ein Hörgerät. Dabei wäre frühzeitiges Reagieren so wichtig, um bleibende Schäden zu verhindern.

VON ERICA SCHMID

Die Welt ist voller Geräusche, Töne und Klänge. Wie schön ist es, eine schnurrende Katze um sich zu haben, sich unter eine raschelnde Birke zu setzen oder in geselliger Runde Reiseerlebnisse auszutauschen. Das menschliche Ohr ist eines unserer wichtigsten Sinnesorgane. Gut hören ist aber keine Selbstverständlichkeit. Mindestens 10 Prozent der Bevölkerung in der Schweiz leiden an Hörproblemen. Nur ein kleiner Teil der Betroffenen trägt allerdings eine Hörhilfe. Ein eingeschränktes Hörvermögen beeinträchtigt nicht nur die Kommunikationsqualität, sondern auch die Erlebnis- und Kontaktmöglichkeiten.

Das weiß auch der Bündner Fredy Schnyder (57) aus Erfahrung. Auf Anraten seiner Frau ging er mit vierzig erstmals zum Ohrenarzt. «Ein alterndes Gehör» lautete der Befund. Er fand das wohl seltsam, liess aber die Jahre verstreichen, ohne etwas zu unternehmen. Bis er schliesslich seine Hörprobleme nicht mehr verdrängen konnte: Es störte ihn, dass Gespräche im Familienkreis immer häufiger nur noch lückenhaft bei ihm ankamen. Er hätte zwar nachfragen dürfen, doch statt dem dauernden «Wie bitte?» klinkte er sich lieber aus.

Seine Mühe mit dem Hören frustrierte ihn, das spürte auch seine Umgebung. Als ihm auch die üblichen TV-Krimis in normaler Lautstärke kaum mehr verständlich waren, rüstete er sich mit drahtlosen Kopfhörern aus und konnte so, schön abgeschottet, immerhin nach Belieben lauter stellen. «Nur schon ein unverständliches Wort pro Satz genügt, um daran hängen zu bleiben und den Zusammenhang zu verlieren», sagt Fredy Schnyder.

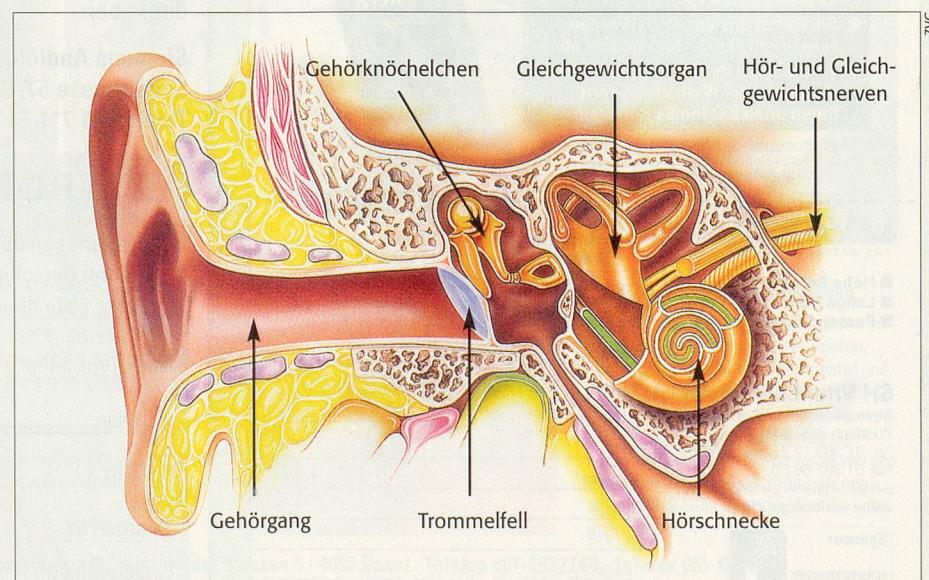
Mindestens so einschneidend für den Haustechniker in einem grossen Hotelbetrieb waren Verständigungsschwierigkeiten bei der Arbeit. Bei den regelmässigen Teamsitzungen fühlte er sich zunehmend angespannt, weil er nur noch den lauten und deutlichen Wortmeldungen richtig folgen konnte. Dasselbe bei den Kaffepausen. Noch wagte er nicht, den andern seine Hörprobleme mitzuteilen. «Diese dauernde Unsicherheit aber, vielleicht etwas nicht richtig verstanden oder etwas Wichtiges verpasst zu haben, gab mir zu denken.» Er raffte sich auf und meldete sich wieder beim Ohrenarzt.

Neuer Hökomfort dank Hörgerät

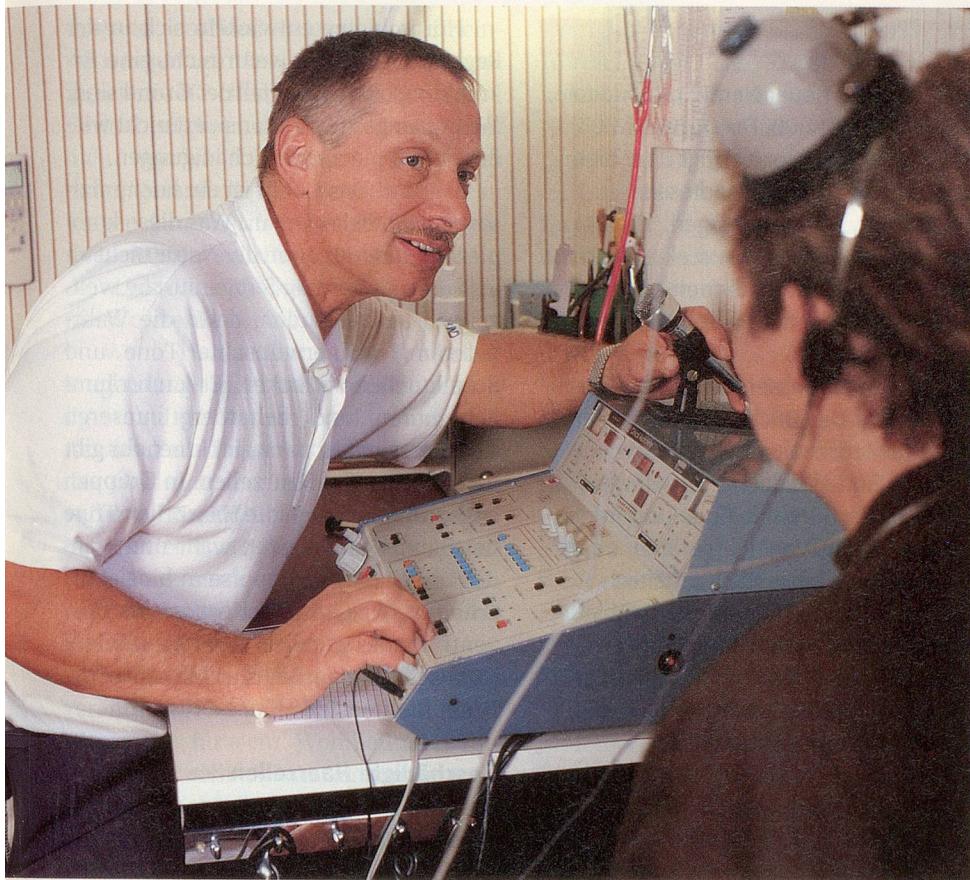
Seit bald eineinhalb Jahren nun trägt er am rechten Ohr eine CIC-Hörhilfe, eines dieser volldigitalen, kleinsten Im-Ohr-Geräte. «Das war auf jeden Fall eine gute Entscheidung», sagt Fredy Schnyder und ist glücklich über seinen neuen Hökom-

fort daheim und bei der Arbeit. «Das erleichtert manches im Alltag.» Auch die modernste Technologie habe allerdings ihre Leistungsgrenzen: In stark lärmiger Umgebung zum Beispiel oder im Durcheinander vieler Stimmen. Sein Ratschlag an Leute mit Hörproblemen: «Sich auf keinen Fall zurückziehen und falls nötig, sich nicht scheuen, ein Hörgerät zu tragen. Das sollte so selbstverständlich werden wie das Aufsetzen einer Brille.»

Die moderne Hörgeräte-Industrie hat in den letzten Jahren im Zuge der Digitalisierung und Miniaturisierung enorme Fortschritte gemacht. Immer neue und leistungsfähigere Systeme kommen als Hinter-dem-Ohr-Geräte (HdO) und Im-Ohr-Geräte (IdO) auf den Markt. Selbst die grössten Modelle sind heute ansehnlich klein. Es gibt die volldigitalen, solche mit Multimikrofonen, jene mit Tinnitus-Noiser (Rauschgenerator), mit Fernbedienung oder Ringleitungsanschluss.



Das Ohr ist ein hochpräzises und komplexes Sinnesorgan.



«Ein Hörtest tut nicht weh», sagt der Hörgeräte-Akustiker Hans Grimmer.

«Ich höre, aber verstehe nicht,» ist eine typische Aussage vieler Menschen mit Hörproblemen. Oberstes Ziel der Hörgeräte-Technologie ist es somit, die (Sprach-)Verständigung im Alltag wesentlich zu verbessern. Im Idealfall möglichst auch bei Störlärm und im Stimmengewirr.

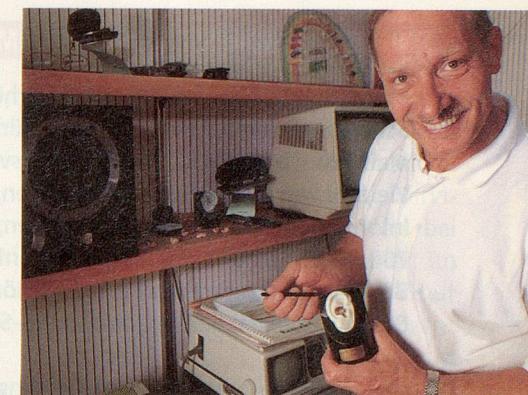
Falschen Erwartungen vorbeugen

Einer der über die Angebote der Branche die Übersicht hat, ist der Hörgeräte-Akustiker Hans Grimmer von Beltone in Zürich. «Ein Hörgerät, und sei es noch so gut und teuer, ist immer ein Hilfsmittel und nie so exzellent wie ein intaktes Gehör», gibt er als Leitsatz seiner Kundschaft mit auf den Weg. Damit möchte er falschen Erwartungen vorbeugen, zumal es immer wieder Klagen gebe: «Aber in der Zeitung hiess es doch, dass...»

Hans Grimmers Aufgabe als Hörgeräte-Akustiker ist es, seine Kundinnen und Kunden optimal zu beraten. Schweregrad und Art der Hörverluste, die Form des Gehörgangs und persönliche Hörbedürfnisse sind ausschlaggebend bei der Wahl und exakten Anpassung geeigneter Hör-

geräte. Die Kunden haben das Anrecht, verschiedene Systeme auszuprobieren. Aus langjähriger Erfahrung weiß Grimmer, dass sich rund 95 Prozent seiner Kundschaft dank Hörgeräten eindeutig besser fühlen. Dass aber bei rund fünf Prozent aus unterschiedlichsten Gründen einfach keine befriedigende Lösung gefunden werden kann.

Sein bisher ältester Kunde, dem er eines der kleinen Im-Ohr-Geräte erfolgreich angepasst hat, war 93-jährig und sehr vital. IdO-Geräte eignen sich allerdings nur bei leichten bis mittleren Hörverlusten. Die Handhabung und tägliche Reinigung setzen manuelle Geschicklichkeit und gutes Sehen voraus. Grimmer empfiehlt seiner Kundschaft mehrheitlich das Tragen von zwei Geräten. Das sei besser fürs optimale Hören, ist allerdings auch eine Kostenfrage. Genauso rät er auch eher zu Hinter-dem-Ohr-Geräten: «HdO-Geräte besitzen mehr Korrekturmöglichkeiten, sind einfacher und günstiger in der Anpassung, verfügen über Batterien mit längerer Lebensdauer und sind nicht zuletzt weniger reparaturanfällig.» Verstopfte Öffnungen durch



«Ein Ohrstück wie ein Schmuckstück.»



Immer kleiner: Hörgeräte einst und heute.

Ohrenschmalz an IdO-Geräten seien ein häufiger Grund für Reparaturen.

Gratis-Hörtest

Zehn Jahre warten Leute mit Hörproblemen durchschnittlich, bis sie etwas unternehmen. Dabei wäre es wichtig, sich rechtzeitig bei einem Akustiker für einen ersten kostenlosen Hörtest anzumelden. Sollte eine Behandlung nötig sein, folgt ein Besuch beim Ohrenarzt. Von da an arbeiten Arzt und Akustiker zusammen. Hörgeräte sind sicherlich gewöhnungsbedürftig – und wie beim Tragen von Sicherheitsgurten gilt laut Grimmer: «Nach anfänglicher Mühe vermisst man sie, wenn sie fehlen.» Zu den Überraschungen beim anfänglichen Tragen von Hörgeräten gehört zum Beispiel, sich selbst wieder in natürlicher Lautstärke essen oder bewegen zu hören. Betroffene beschreiben dies als «erstaunlich laut».

Es gibt Leute, die mit 90 noch ausgezeichnet hören, und solche, die etwa durch übermässige Lärmbelastung schon mit 30 geschädigte Ohren haben. Doch altersbegleitende Höreinbussen werden mit den Jahren wahrscheinlicher.

NÜTZLICHE ADRESSEN UND INFORMATIONEN

- BSSV (Bund Schweizerischer Schwerhörigen-Vereine; neuer Name: pro auditio Schweiz), Schaffhauserstr. 7, 8042 Zürich, Tel. 01 363 12 00, Fax 01 363 13 03, Mail bssv@bluewin.ch oder www.bssv.ch – Die Organisation verfügt über eine Vielzahl von Merkblättern, Broschüren, Kurs- und Fachgeschäftsadressen.
- Informationszentrum für gutes Hören, Zugerstr. 79, 6314 Unterägeri, Tel. 041 750 90 01, Fax 041 750 90 03, Mail infozentrum@topnet.ch, www.akustika.ch
- Bei Finanzierungsfragen bezüglich Hörgeräten im AHV-Alter können auch die Beratungsstellen der Kantonalen Pro-Senectute-Organisationen behilflich sein.



Endlich wieder besser hören

- Aktiv dabei!
- Mehr Lebensfreude mit Hörgeräten
- Wie Sie damit optimal klarkommen
- Alles über die neuen digitalen Hör-Systeme

TRIAS

- Jürgen Kiessling: Endlich wieder besser hören. Trias-Verlag, 2002, 128 S., CHF 27.20. Das Buch ist ein aktueller, umfassender Ratgeber für Menschen mit Hörproblemen.
- Start zu besserem Hören. Ein Leitfaden für die Hörgeräteanpassung, 28 Seiten. Broschüre mit Tipps und Infos über Hörtests, die Anpassung von Hörgeräten oder Finanzierungsfragen. Kostenlos beim BSSV erhältlich.
- Ratschläge für Hörbehinderte und Guthörende. Faltblatt mit praktischen Hinweisen zu einer besseren Verständigung. Kostenlos beim BSSV erhältlich.
- Hören macht Spass. Anschauliche 12-seitige Broschüre, kostenlos bei den Hörmittelzentralen erhältlich.

Buch und Gratis-Broschüren sind mit dem Bestelltalon auf Seite 60 erhältlich.

Hörprobleme entwickeln sich in der Regel schleichend, wenn nicht eine Erkrankung oder ein Unfall der Grund sind. Wer zu lange zuwartet, riskiert nicht wieder gut zu machende Schädigungen.

Warum? Das Gehör ist ein hochpräzises, doch heikles Organ. Was diese komplexe Wunderkreation der Natur nicht alles kann: Es vermag Störgeräusche weitgehend auszublenden, dafür die Wahrnehmung auf erwünschte Töne und Schallquellen zu lenken. Es kann räumlich hören und beherbergt unseren Gleichgewichtsapparat. Im Innenohr gibt es Tausende von Haarzellen. In Gruppen angeordnet nehmen die Haarzellen Töne bestimmter Frequenzen wahr und wandeln mechanische Impulse in bioelektrische um, welche vom Hörnerv ins Hörzentrum des Gehirns geleitet werden. Das Gehirn verarbeitet schliesslich die Höraufnahmen zu Hörerlebnissen.

Geschädigte Haarzellen

Ursache für die meisten Fälle von Schwerhörigkeit ist eine Schädigung der

INSETRAT

740'000 Personen in der Schweiz leiden an Hörproblemen – Amplifon schafft Abhilfe

Jede zehnte Person in der Schweiz leidet an Hörproblemen. Diese lassen sich in über 95 % aller Fälle mit technologisch hochstehenden Hörgeräten beheben. Amplifon ist weltweit die grösste Kette von Hörgeräte-Akustik-Fachgeschäften und ist auch in der Schweiz die Nummer 1 und mit 49 Fachgeschäften vertreten. Amplifon verfügt über ein breites Sortiment der neuesten und kleinsten Hörgeräte der renommierten Hörgeräte-Hersteller. Darüber hinaus bietet Amplifon neuartige Instrumente in der Marktbearbeitung wie AmpliBus und Amplifit.

Jede zehnte Person in der Schweiz leidet an Hörproblemen. Die Ursachen können verschieden sein, wirken sich jedoch meist erst im Alter aus. Durch die schleichende Entwicklung des Hörverlustes setzen sich viele Menschen erst sehr spät mit diesem Problem auseinander. Es ist jedoch sehr wichtig, einen Hörverlust frühzeitig zu erkennen, da ansonsten eine Hörentwöhnung eintritt, die schwieriger zu beheben ist. Die Folgen von Hörverlusten sind nicht ausser Acht zu lassen. Viele Menschen isolieren sich, da die Kommunikation erheblich gestört oder behindert wird.

Amplifon ist sich dieses Problems bewusst und bietet daher in der ganzen Schweiz mit AmpliBus kostenlose Hörtests an. Die 5 ehemaligen PTT-Busse sind mit Messkabinen ausgestattet und erlauben eine präzise Feststellung des Hörverlustes.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

AMPLIFON AG, Bahnhofstrasse 10, 6301 Zug, Tel: 041 – 726 79 26, Fax: 041 – 726 79 21
info@amplifon.ch, www.amplifon.ch, www.amplibus.ch

Mit den mobilen Messkabinen wird diese kostenlose Dienstleistung auch in Einkaufszentren angeboten. Die Einsatzorte sind jederzeit unter www.amplibus.ch ersichtlich. AmpliBus hat sich aber auch zur Aufgabe gesetzt, präventiv gegen Hörschäden zu wirken. Geeignete Informationen werden durch AmpliBus kostenlos abgegeben.

Mit Amplifit verfügen die Amplifon-Filialen über eine multimediales, psychoakustisches Instrument zur Feststellung von Hörverlusten aber auch zur Feinpassung von Hörgeräten der führenden Anbieter. Mit Amplifit lassen sich exakte Aussagen über die Sprachverständlichkeit, speziell in lärmiger Umgebung, machen. Durch die Rückmeldung und die nachfolgende Feineinstellung werden in der Regel bessere Anpasserfolge als mit herkömmlichen Methoden erzielt.

Heutige Hörgeräte sind High-Tech Produkte, die z.T. beinahe unsichtbar im Ohr getragen werden können. Eine Vielzahl von Einstellungsmöglichkeiten und technische Errungenschaften wie digitale Signalverarbeitung und Richtmikrofon-Wirkung etc. sind heute Standard. Dadurch können Hörverluste sehr effizient behoben werden.

Wenden Sie sich jederzeit an AmpliBus oder an eine der Amplifon-Filialen. Wir bieten Ihnen an beiden Orten einen kostenlosen Hörtest an, da wir wissen, wie wichtig die Früherkennung von Hörverlusten ist.

amplifon
hören sie das leben

äusserst sensiblen Haarzellen. Lärmeinwirkungen und Fehlbelastungen strapazieren die Härchen – bis zum Erlahmen. Einmal verkümmerte Haarzellen können nicht wieder nachwachsen. Man hat herausgefunden, dass Schädigungen in jungen Jahren sich teilweise erst in späteren Jahren spürbar auswirken, wenn die Leistungsfähigkeit der Haarzellen meist ohnehin nachlässt.

Wenn Haarzellen durch Fehlbelastungen lange nicht mehr oder zu einseitig stimuliert werden, verkümmern sie mit der Zeit. Das führt auch dazu, dass das Gehirn einen Teil seiner Kapazität verliert, Höreindrücke optimal zu verarbeiten. Geeignete Hörgeräte können solchen Prozessen entgegenwirken. Deshalb sind eine rechtzeitige Versorgung und das ständige Tragen wichtig.

Hörgeräte sind das eine, sich an das veränderte Hören gewöhnen das andere. Wer mehr für sein Wohlbefinden tun will, kann sich einem Verständigungs-training der Schweizerischen Schwerhörigenvereine anschliessen. Im Zen-

trum stehen dabei Abseh-, Sprech- und Hörtechniken. Die Kurse fördern den kompetenten Umgang mit Hörbehinderungen und Hörgeräten und bieten Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch.

Dass Menschen mit Hörproblemen für dumm gehalten werden, kommt leider immer noch vor. Das bestätigen auch Teilnehmende eines Verständigungskurses von pro audito Zürich. Solcherlei Vorurteile gelte es aber sofort richtig zu stellen, sagt eine ältere Frau: «Ich höre nur nicht gut, ansonsten bin ich ein ganz normaler Mensch.» Wichtig sei es, zu seinen Hörproblemen zu stehen, statt diese zu vertuschen. Besser ist es zu sagen: «Entschuldigung, ich höre nicht gut», als nicht ernst genommen zu werden, weil man aufgrund der Hörstörung etwas falsch versteht und entsprechend vielleicht unvorteilhaft reagiert.

Wichtig: Bei der Versorgung mit Hörgeräten vor dem Rentenalter bezahlt die Invalidenversicherung (IV), die SUVA oder Militärversicherung die vollen Kosten für eine zweckmässige einfache Hör-

hilfe, und sie tut das auch nach der Pensionierung. Mehrkosten für ein exklusives Modell muss der Kunde jedoch selber übernehmen. Die Preise für ein Gerät liegen zwischen 2000 und 4000 Franken. Darin inbegriffen sind Anpassung, Service und Nachregulierungen. Anders bei einer Erstversorgung im Rentenalter: Im Gegensatz zur IV finanziert die AHV nur ein Hörgerät und deckt blass 75 Prozent der Kosten. ■

UMFRAGE

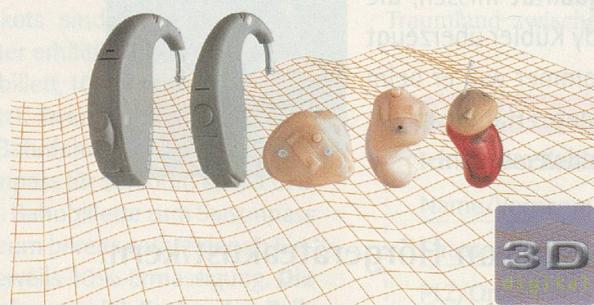
Liebe Leserin, Lieber Leser
Gehören Sie zu jenen, die schlecht
hören, aber nichts unternehmen?
Warum? Haben Sie Ihre Erfahrun-
gen mit Hörhilfen?

Bitte senden Sie Ihre Zuschrift an:
Redaktion Zeitlupe, Umfrage, Post-
fach 642, 8027 Zürich. Jede veröf-
fentlichte Antwort wird mit 20 Fran-
ken belohnt. Einsendeschluss ist der
26. Juli 2002.

INSET

CANTA 7

Hörwelt in 3D



GN ReSound
Hearing Innovations for Life

GN ReSound AG
Schützenstrasse 1
8800 Thalwil
www.gnresound.ch

Das neue CANTA7 von GN ReSound.
Das erste digitale Hörgerät, das für
multidimensionales Hören entwickelt
wurde - mit einem faszinierenden
Klang, der exakt die Töne der Welt,
in der wir leben, reflektiert.

Bon ausschneiden und einsenden an:

GN ReSound AG
Schützenstrasse 1
8800 Thalwil

Ja, gerne möchte ich mehr erfahren über die
neusten Hörgeräte mit der multidimensionalen
Eigenschaft.

Meine Adresse:

